



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

**Steindorff, Georg
den Haag, 02.10.1892**

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-107929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-107929)

Beantwortung 4/10



den Haag, 2. 10. 92.

Hochgeachteter Herr Professor!

Bevor ich Holland verlasse, will ich Ihnen noch
einige Fotos senden und Ihnen zugleich einen
kurzen Bericht von meinen Thesen in Leiden
geben. Das Museum ist über alle Begriffe feiner
und übertrifft Leiden Gottes in sehr vielen Dingen
meine Berliner Sammlung. Den Hauptbestand bilden
die Sammlung d'Anastazy, die aber nicht auf Könige
namen, sondern auf Hirtlichkeit hin zusammenge-
bracht worden ist. Die Statuen des MNR. kennen
Sie ja, aber wie diese sind sie mit Reliefs und
Farben, wir haben nichts dergleichen. Imposant sind
die Statuen des Neuen Reichs, ca. 1 Dutzend, wobei
gewiss 6 überlebensgroße. Auch des AR ist
sehr gut vertreten, doch hier sind wir einmal
über. Zwei Statuen der III. Dynastie, aus grau-
em Granit, ähnlich wie die Londoner und
unser Amten; beide mit Inschriften im
Relief; also absolut kein Zweifel, dass sie

zu einer Gesellschaft gehören. Sie können sich
meine Freunde danken, als ich der Bestien an-
sichtlich wurde. Die eine davon ist sogar in
Leemans' Monumenten publicirt, aber
wie! Es wäre unmöglich, nach diesem Bilde
ihren Werth zu bestimmen. Uebhaupt ist die
Leidene Publication jammervoll, man kann
sich von vielen Stücken überhaupt daneck
keinen Begriff machen. Auch an Särgen und
Mumien - aber hübschen - ist eine grosse Fülle,
doch bin ich nicht dazu gekommen, sie mir
genauer anzusehen. Interessant ist ein grosser
Thonsarg, der mir **XX.** zu sein scheint und
dessen Gesicht - er ist in Mumienform -
genau wie einer Serpukopf aus Thon ist.
Das Wichtigste ist eine Mumie mit
Leichenbuch, auf das der Verstorbene mit
lebzigem Gesicht in ganzer Figur gemalt ist;
die R. hängt herab, in der L. hält er den
bewussten Kranz; das Gesicht ist sehr
hübsch, etwa wie das auf dem Brugsel-
schen Leichenbuch. Beiderseits vom Toten
sind in kleinen Feldern übereinander ägypt.

Götterpuppen dargestellt. Und diese Mummie
ist seit 50 Jahren oder noch länger in Leiden!
Endlich zwei Köpfe spätester Zeit aus Gips,
genau den übrigen aus „El Khargeh“ ent-
sprechend, sowohl in Technik wie Frisur,
gleichfalls seit es und so lange in Leiden.
Ich wollte gern von Pleyte Photographien der
letzten Stücke haben, doch hat ich nicht, als er
sagte, dass er sie selbst publiciren wollte.
Vielleicht kann man in ein paar Monaten bei ihm
anklopfen. Dico nur Weniges, von dem vielen
das ich gesehen habe, ich wollte ursprünglich
nur 3 Tage bleiben, habe aber doch meinen
Aufenthalt ausdehnen müssen, um mich nur
einigenmassen zu orientiren. Und das ist nicht
leicht. Denn das Museum ist ein gewöhnliches
holländisches Wohnhaus, und die Altkünste
sind darin wie einem Speicher aufgestellt. Die
Statuen des A.R.g. B. stehen etwa 4 Meter hoch
auf einem Architrav, zu dem man nicht ohne
Lebensgefahr auf einer wechtigen Leiter hoch-
klettern muss. Überhaupt muss man beim
Arbeiten beständig Reptil oder Gemse sein

auf dem Bauche liegen oder in den höchsten
Höhen reumpringen. Mit Coptica hatte ich
den ersten Tag begonnen, sie aber dann liegen
lassen, da mich das Andere mehr anzog und
die literar. Stücke, wie Abgar, demüthel von
Pleyte's Assistenten Boeser erhand wurden. Sie
haben übrigens in letzter Zeit sehr viel aus dem
Funde von Dér el ahmar bekommen, durch
Vermittlung von Fuesinger, das Blatt im
Durchschnitt 1 Gulden! Andere Preise als die
von Todrus! Ein nettes Stück habe ich copirt,
eine Art Concordanz, in der unter einem Stich-
wort verschiedene Bibelstellen (soweit ich sie
fehlen) gesammelt sind, in denen das betr.
Wort vorkommt. Ich habe es etwas noch nicht
gesehen. Doch nun genug. Ich freue mich sehr,
wenn wir alles in Berlin besprechen können.
Dein „manches Räthsel knüpft sich auch.“
Haben sich die Himjaris. Jemen gefunden, sie
erscheinen mir immer in den schönsten Mom-
ten, als Warmthtropfen in d. Köstlichen Reise-
becher. Sonst ist Holland famos. Die Land-
schaft mit den weiten, von Kanälen durch-



zogenen Wiesen, den Windmühlen, des Kuh-
und Schafherden ist herrlich, alles steht noch
in schönsten Grün. Fröhlich man nicht, so könn-
te man noch an den Fuli glauben. Wirklich,
unsonst sind nicht in Holland die Landschaften
gross geworden.

Wie geht es bei Ihnen in Südde? Grüessen
Sie Ihre Frau und die Kinder bestens.
Meine Londoner Adresse wird sein: Demeter
House, Montague Street, Russell Square
London W.C. Hoffentlich benutzen Sie
sie einmal. — Pleyke war übrigens rei-
zend zu mir, von der grössten Zuversicht-
heit; was ich nur heben und sehen wollte,
hat er mir gegeben. Leemann ist pension-
nirt.

Grüessen Sie bitte Krebs, Schifer, Sethe.

Mit herzlichsten Grüessen

Ihr Angehöriger

Gleindorf

